

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 20

Rubrik: Pädagogische Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 10.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5) Vereinfachung des Lehrplanes, bessere Verteilung des Stoffes auf die einzelnen Abteilungen mit Beschränkung auf das Notwendigste und Erreichbare.

6) An der Stelle der bisherigen Sonntagsrekrutenschule eine Bürgerschule während den der pädagogischen Prüfung vorangehenden zwei Wintern (5 Monate wöchentlich 2 Stb., an einem Werktag).

7) Staatliche Unterstützung der freiwilligen Fortbildungsschulen.

Wenn diese Postulate im neuen Schulgesetze verwirklicht werden, so ist sicher zu hoffen, daß der Kanton Zug im Schulwesen wieder einen ehrenvollen Rang einnehmen wird. Und das muß doch unser Streben sein. Nicht nur um der Ehre willen. Denn der höchste und wichtigste Zweck der allgemeinen Volksschule ist ein umfassenderer; er gilt der Jugend selbst und der Erleichterung des spätern selbständigen und ehrenhaften Fortkommens jedes einzelnen Menschen. Darum hoch das neue Schulgesetz! W. R., Lehrer.

Pädagogische Rundschau.

(Aus der Vogelperspektive.)

Schwyz. In Ingenbohl nahmen am 14. Sept. 60 Jungfrauen den Schleier. Der Bund zahlte an den lehtin abgehaltenen Lehrerturnkurs Fr. 1334, die Kantonsregierung hingegen Fr. 1374. 35.

Die 44. Generalversammlung der Turnlehrer der Schweiz in Brunnen beschloß, die Turnschule sei methodisch zu ordnen, nicht systematisch, die Ordnungsübungen seien zu beschränken und dem Exerzierreglement zu entnehmen; ferner Prüfung im Turnen bei den Rekrutenprüfungen, Mitwirkung des Bundes bei Patentprüfungen der Lehrer im Fache des Turnens und bei Errichtung einer eidg. Turnlehrerbildungsanstalt. Man wird immer deutlicher! Nur immer ungenierter, nur immer offener im Bekenntnisse, auch die Gutmütigsten werden so sehen lernen. — „Prüfung im Turnen bei den Rekrutenprüfungen“. Das klingt ja superfein.

Luzern. Der Kantonalverband der Mitglieder des „Schweiz. Studentenvereins“ sprach sich „gegen eine Beschneidung der klassischen und philosophischen Studien“ aus und verlangt bei allf. Gymnasialreform Beibehaltung des Lyzeums. Brav so, ihr jugendlichen Kämpen! Den Trinksprüchen am tfl. Lehrertage redet man — peinliche Objektivität nach. — Hoffentlich!

Ein altkatholischer Aufruf wendet sich in verheerischer Art an jene Familienväter „die Gegner des Ultramontanismus sind, aber trotzdem die Kinder bisher in den römisch-kath. Religions-Unterricht schickten“ und ladet sie ein, die Kinder dem altkatholischen Religions-Unterrichte anzuvertrauen. Die römisch-kath. Stadtgeistlichkeit mit dem bischöflichen Kommissarius an der Spitze weisen die „falschen Anschuldigungen“ des bemühenden Schriftstückes mit aller Entschiedenheit zurück und mahnen in ruhiger, sachlicher Weise, sich durch das „trügerische Vorgehen“ nicht beirren zu lassen.

Die konservativen Luzerner Blätter sind vor Lob über die Art, wie die Lehrer-Exerzition in Hohenrain, durch hochw. H. Schulinspektor P. Ambros Zürcher aus dem Stifte Einsiedeln erteilt wurden. So ist's recht.

Dr. Segesser sprach einmal: „Ich habe dir vollendete Ueberzeugung, daß das Lyzeum (Philosophie und Physik) dasjenige Studium ist, in dem sich die wissenschaftliche grundsätzliche Entwicklung des Jünglings eigentlich macht.“ Stimmt!

In Großwangen besammelte sich der Kantonalverband der schweiz. kath. Abstinenzliga und besprach den Zweck der Abstinenzvereine. Sie ge-
deihen.

Musiklehrer am Seminar in Hitzkirch wurde Joseph Peter und an der Kantonsschule Johann Ettl. Der von Hitzkirch geschiedene Schiltknecht erfuhr verbiente und ehrenvolle Abschiedsfeiern, durch die die beteiligten Kreise Luzerns Takt und Dankbarkeit an den Tag legten.

Ein Korrespondent des „Waterland“ wünscht in Sachen Revision des Erziehungsgesetzes:

1. Erweiterung der Primarschulzeit durch Einführung der Jahresschulen,
2. Bessere Frequentierung der Sekundarschulen.
3. Erteilung des Unterrichtes an den Fortbildungsschulen nacheinander und nicht in unterbrochener Reihe von Halbtagen.
4. Ökonomische Besserstellung der Lehrerschaft.
5. Verteilung der Ferien nach den örtlichen Verhältnissen.

Zürich. Die industrielle Anstalt für kath. Mädchen in Richtersweil besteht seit 16 Jahren. Der Jahresbericht pro 1897 macht einen guten Eindruck.

Der schweizerische Gesang- und Musiklehrer-Verein will die Gesangsdirektorenkurse fördern und erstrebt zu dem Zwecke eine kantonale und eine Bundesunterstützung.

Die gerade in Sachen der Schulfrage treffliche Artikelserie der „Zürcher Nachrichten“, betitelt „Toleranz, Intoleranz und Parität“ von Dr. August Erb, ist in Broschürenform erschienen und bei Keller, Müller und Comp., Zürich V à 50 Cts. zu haben.

Der Zentralvorstand des schweizerischen Lehrervereins beschloß, die Annahme der Schulinitiative der Urnenabstimmung zu unterbreiten.

Hier bildete sich eine — „Gesellschaft für freie Gottesverehrung“. Irrfahrt!

Der große Stadtrat beschloß die Errichtung eines Pestalozzihauses mit 2 örtlich getrennten Abteilungen für verwahrloste Kinder. Ditto beschlossen in Basel. Gut ab!

An der kantonalen Schulsynode feierte Rektor Schmidlin den schweizerischen Schriftsteller Jeremias Gotthelf. Ebenso geschah das auch von seite des H. Egli am 11. Lehrertage Luzerns.

Der Kanton besitzt 113 Fortbildungsschulen für Knaben und 36 für Mädchen und zahlt an erstere 60,522 Fr. 50 Rp. und an letztere 11675 Fr. „Neue Zürcher Zeitung“ 265.

Schaffhausen. Der „Evangelische Schulverein der Schweiz“ hält den 9. und 10. dies bei uns seine Jahresversammlung. Seminaradministrator Pfr. Zimmerli referiert über „Kirche und Schule, Pfarrer und Lehrer“. Gutes Gebeihen!

Glarus zählte 1896/97 rund 30 Fortbildungsschulen mit 913 Schülern (am Schluß 827) und 13 Lehrern. Der Kanton zahlte auf jeden Schüler 8. Fr. 30. Rp.

Solothurn. Die St. Josephs-Anstalt mit ihren Filialen in Rickenbach Neunningen, Olten und Balsthal zählt heute 72 arme Kinder unter 12 Schwestern und 2 Randibattinnen. Die Anstaltschule von Dänikon erhielt vom Inspektor eine sehr gute Note.

St. Gallen. In Rorschach starb Otto Wiesner, verdienter Musiklehrer am Lehrerseminar Marienberg.

Der konservative „Rheinthalische Allgemeine Anzeiger“ freut sich, daß unser Volk immer und immer die konfessionelle Schule fordert, mahnt aber, nicht alle Krebschäden der Zeit der Schule in die Schuhe zu schütten, da vorab die Familie eine bez. Hauptsünderin sei. Ganz korrekt; nach keiner Richtung Einseitigkeit, nach keiner alle Schuld!

Daselbe Blatt findet, die Ausdehnung der Schulzeit auf 8 Jahre sei „sehr zweifelhaft.“ Einverstanden! Zuviel schadet nur! Wittenbach führte die obligatorische Fortbildungsschule ein.

Ein Korrespondent des liberalen „Tagblatt der Stadt St. Gallen“ belehrt die Welt, daß das Versprechen eines mit einer Katholikin verlobten protest. Bräutigams, seine Kinder katholisch erziehen zu lassen, bundesrechtlich ~~nicht~~ und nichtig sei, selbst wenn die Verpflichtung vor Zeugen und auf Stempelpapier abgegeben wäre.

Gossau hat lepthin den Gehalt der Primarlehrer auf Minimum 1500 Fr. erhöht. Ein warmes Wort legte Nat.-Rat Staub — ehemals Lehrer — von der Bundesversammlung aus für diese Erhöhung ein. Unter anderem schreibt er den schönen Satz: „Wenn große und kleinere liberale Gemeinden in erster Linie darauf bedacht sind, ihre Lehrer durch Spezialzulagen möglichst so zu stellen, daß diese ohne Existenzsorgen leben können, warum sollte unsere kräftige schöne konservative Gemeinde vor solchen Opfern zurückschrecken?“ Katholische Lehrer, gedenket dieser Haltung!

Musiklehrer Schiltknecht wurde aus Lehrerseminar Marienberg gewählt fürs Seminar in Hitzkirch ein herber Verlust.

Mörschwil erhöhte Lehrer Baumgartner, der von der Mittel- an die Oberschule gewählt wurde, den Gehalt um 200 Fr. Hats brav gemacht.

Unser Artitelchen „Ein Vergleich“ in Heft 18 fand in „Ostschweiz“ und „Fürstentänder“ ein freudig Echo. Möge der Ruf Erfolg haben!

Wyl will statt der Ergänzungsschule einen 8. Primarschulkurs einführen.

Zug. Im Lehrschwestern-Institut in Menzingen legten den 14. September 31 Jungfrauen die hl. Profess ab.

Aargau. Lehrer Keller in Böttstein kommt nach Turgi, woselbst ein neues Schulhaus ersteht.

Die Armen-Erziehungs-Anstalt St. Joseph in Klingnau, seit 3 Jahren bestehend, hat Platz für 40 Zöglinge.

Der schweiz. Seminarlehrerverein tagt den 11. Oktober in Baden. Seminardirektor Keller in Baden spricht über „die Mundart in der Volksschule“ und Zeichenlehrer Born in Bern über „das Zeichnen im Dienste der Lehrkunst.“

Muri hat den Gehalt aller Primarlehrer um 200 Fr. erhöht.

Deutschland. Die hochberühmte „Zeit“ tritt gegen den Handfertigkeits-Unterricht als „für die öffentl. Schulen überwundenen „Sport“ und wissenschaftlich schon gerichtete „Mache“ auf.

Hessen. Der Kampf gegen die Lehrereyerzitionen wird wieder zum Sport. Selbst ein „auch katholischer“ Oberlehrer zieht gegen sie ins Feld. O dieser Auch-Katholizismus!

Die Lehrer von Mainz erklärten sich in einer Konferenz in Anwesenheit des Kreis Schulinspektors gegen die Einführung von Schulkassen, weil sie vom Ziel der Schule zu weit abliegen, für das Kind schwere sittliche Gefahren und Versuchungen bergen, Neid und Geiz erwecken und dem Klassenhaß Vorschub leisten, hm?!

Baden. Das Wahlprogramm der demokratischen Partei erstrebt: Hebung der Volksschule, konsequente Durchführung der sachmännischen Aufsicht — unbedingte Beobachtung der gemischten Schulen — und als Endziel: Trennung der Schule von der Kirche.

Die dürfens doch noch sagen, was sie wollen. Respekt!

Das Ministerium von Hessen-Darmstadt verordnet, daß die Lehrer beim Herannahen eines Gewitters die Schulkinder nicht aus der Schule entlassen sollen, weil dieselben auf dem Heimwege vielfach größerer Gefahr ausgesetzt seien als im Schulgebäude.

Ein Fortbildungsschullehrer in Augsburg befahl einem Schüler, während des Unterrichtes die Bank zu verlassen. Der Schüler parierte nicht und erhielt auf eingereichte Klage des Lehrers hin 14 Tage Gefängnis. Eine Appellation ans Reichsgericht wurde verworfen und der Lehrer als Beamter geschüßt.

Frankreich. Der Lehrer ist haftbar für allen Schaden, den die ihm unterstellten Schüler sich zufügen.

Belgien. Die Seminarausbildung künftiger Lehrer ist von 3 auf 4 Jahre erhöht worden. Es bestehen 13 staatliche Seminarien und 34 von der Kirche geleitete.

Spanien. Bissabon zählt 301 206 Einwohner, aber nur 145 366 können lesen und schreiben. Im Distrikt Bissabon sind von 618 168 Einwohnern 421 323 Analphabeten.

Veiria zählt 217 278 Einwohner, aber lesen und schreiben können nur 26 663, und in Guarda gibt es auf 250 156 Einwohner 213 345 Analphabeten. So der „Tribunado Povo.“

Griechenland. Die Lehrer zahlen $7\frac{1}{2}\%$ des Gehaltes an die staatliche Pensionskassa und können sich schon nach 20 Jahren emertieren lassen, und dann schon die Hälfte des Einkommens als Ruhegehalt zu erhalten.

Türkei. Versammlungen von Lehrern in Konferenzen sind untersagt. Lehrer die sich über politische Fragen kritisch äußern sind zu verhaften.

Den 15. September wurde zu Konstantinopel eine deutsch-schweizerische Bürgerschule eröffnet.

Amerika. Nach Prof. Ed. Jöhnet besuchen jährlich 3000 Amerikaner die deutschen Hochschulen.

Bra silien. In Sanra Fé besteht ein Verein deutscher Lehrer.

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. **Cantiones Eucharisticae ad IV Voces æquales auctoribus.** J. Ch. Bischoff, F. J. Breitenbach, J. Dobler, P. Haas, B. Kühne, J. Schildknecht, A. Sidler, J. G. E. Stehle. Editio: Cäcilien-Verein Freiburg. Eine Verlagshandlung oder ein Bezugsort ist nicht ersichtlich.

Vorstehende Sammlung bietet in 10 Nummern Anlaß, sakramentale Andachten feierlich zu begehen. Die Gesänge sind würdig, nicht hoch und können, wo immer 4 sonore Männerstimmen zur Verfügung stehen, leicht ausgeführt werden. Während einzelne Nummern etwas an den sogenannten „Liederton“ anklingen, sind es wieder andere, die gerade durch ihre Einfachheit glänzen und die bei etwelcher dramatischen Vortragsweise von ergreifender Wirkung sein werden. Empfehlenswert.

2. **Deutsche Sängerkhalle.** Sammlung vierstimmiger Männerchöre ausschließlich Originalkompositionen deutscher (auch schweizerischer — Rezens.) Tonsetzer der Gegenwart für Cäcilienvereine, höhere Lehranstalten und Männergesangsvereine herausgegeben von Joh. Diebold, Chordirektor und erzbischöflicher Orgelbau-Inspektor in Freiburg i. B. Verlag von Feuchtinger & Gleichauf, Ravensburg.

Der gute Stern, welcher über der Regensburger „Cäcilia“ (eine Sammlung gemischter Chöre — sehr empfehlenswert, gewaltet, ermutigte die nämlichen Herausgeber eine zweite Sammlung ausschließlich originaler Männerchöre mit ähnlichem Inhalt, gleicher Tendenz, Anlage und Einteilung folgen zu lassen. Bei der Auswahl wurde alles Lieder- tafelmäßige, Inkorrekte und Schwache in Bezug auf Fest und Musik peinlich fern gehalten, so daß den tit. Lehranstalten und Vereinen, die über ein ausreichendes Stimmenmaterial und gute Schulung verfügen, die „deutsche Sängerkhalle“ als gesunde und kräftige Kost bestens empfohlen werden kann.

Ausgabe in Partitur und Stimmen. Preis?

Syfax.